

Wer hat Angst vor «Billy de Kid»?

LANDBOTE 24.09.18

BÜHNE Die freie Theatergruppe Katerland zeigt «Billy de Kid» als Schweizer Erstaufführung im Winterthurer Theater am Gleis. Der Pseudowestern spielt in der fiktiven amerikanischen Kleinstadt Süsswasser und ist für Jung und Alt sehenswert.

Peng! Die Kugel steckt in der Decke und Lucy schaut in die rauchende Mündung einer Pistole. Ihr Kidnapper: Billy de Kid. Warum Billy gerade in der Ortschaft Süsswasser eine Bank überfällt und Lucy zur Geisel nimmt, ist zunächst unklar. Die Bewohner tragen statt Geld Sand in den Taschen und der Tresor ist vermutlich leer. Doch Billy verfolgt einen anderen Plan, der den örtlichen Sheriff Erp involviert. Während sie auf diesen warten, löchert Billy die Decke und Lucy ihn – mit Fragen. Im Kreuzfeuer des rasanten Dialogs zwischen den Jugendlichen erfährt das Publikum allmählich mehr über den verschlossenen Billy, die offenherzige Lucy und die anderen Süsswasser-Bewohner.

Lucky Luke und Lady Gaga

Dass man sich Süsswasser so gut vorstellen kann, liegt an der schauspielerischen Leistung der vier Akteure und nicht am Bühnenbild. Dieses besteht aus drei weissen Bahnen, die von der Decke hängen. Sie bilden sowohl die Rückwand als auch den Boden. Zudem stehen zwei hüfthohe, blaue Schriftzüge auf der Bühne. Im Hintergrund der Ortsnamen «Sweetwater», im Vordergrund «Bank». Mehr braucht es nicht. Der minimalistische Rahmen ist perfekt für die suggestiven Textzeilen, die dem Publikum ganze Westernwelten in den Kopf zaubern. Getaktet wird der rasante

Pseudowestern durch fünf musikalische Intermezzi. Domi Schreiber singt Popsongs im Countrystil und trägt wesentlich zur melancholischen Stimmung bei. Während er Lady Gagas «Bad Romance» oder Bruce Springsteens «Sad Eyes» ins Mikrofon singt, flackern unscharfe Videosequenzen über die weissen Bahnen. Die Clips erinnern an grosse Westernmomente und Helden, doch zwischen Clint Eastwood, Lucky Luke und Wüstensonnenuntergängen stehlen sich auch Bilder des aktuellen Wilden Westens: ein US-Polizist etwa, der eine schwarze Frau im Bikini erniedrigt.

Starke Frauen

Das tragikomische Stück von Herman van de Wijdeven oszilliert zwischen Gestern und Heute, Klischee und Realität, Schein und Sein. Billy der Gangster ist wohl eher ein bedürftiges Mäuschen, das Opfer Lucy ein abenteurdurstiges Mädchen, die toughe Mutter von Billy eine verletzte, einsame Frau und der Sheriff Erp? Ihn zu beschreiben, wäre ein zu grosser Spoiler.

Die Darbietung des Theaterensembles Katerland unter der Leitung von Taki Papaconstantinou regt zum Denken an. Über vergessene Helden, vermeintliche Vorbilder und Geschlechterrollen, die keinen Halt mehr bieten. Der Western als Referenzrealität ist allgegenwärtig, jedoch zeit-



Zwei Wörter reichen der Theatergruppe Katerland als Bühnenbild. Den Rest stellen sich die Zuschauer vor.

Foto: Nathalie Guinand

genössisch gebrochen. Ironiefrei lassen sich heute harte Kerle und Duelle bei Sonnenuntergang wohl nicht mehr inszenieren. Warum eigentlich nicht? Eine weitere Frage. Die vielen Fragen trüben jedoch nicht das Vergnügen der kurzweiligen Stunde im Theater am Gleis. Florian Steiner, Anja Schärer, Sabina

Deutsch und Graham Smart brillieren in ihren jeweiligen Rollen und hauchen den Wörtern so viel Leben ein, dass man im Publikum den amerikanischen Kleinstadtmief regelrecht riecht und die reduzierte Kulisse den angeregten Vorstellungen weicht. Das Wort ist am Ende stärker als der Colt – in diesem Fall sogar buchstäblich.

Jung und Alt, das Stück ist ab 12 Jahren, hängen jedenfalls gebannt an den Lippen der Protagonisten. «Baby, don't safe me now, if your love isn't strong», singen diese die Zeilen der Gruppe Haim am Ende des Stücks. Nach dem begeisterten Applaus findet das Publikum langsam zurück ins herbstliche Winterthur. Und ins-

geheim stellt man sich auf dem Heimweg die gleiche Frage wie Bonnie Tyler: «Where are all the good men gone and where are all the gods?»
Raoul Abea

Billy de Kid: Weitere Aufführungen heute, 19 Uhr, und morgen Dienstag, 10.30 Uhr. Theater am Gleis, Untere Vogelsangstrasse 3.